



Die Münze der Manegg

Von Sophie Kublun

Ich und meine Freunde spritzten uns gegenseitig an. Das kühle Wasser des Zürichsees erfrischte den heissen Sommertag. „Na Julie? Was hältst du von diesem Spritzer?“ Telmo spritzte Julie vergnügt an. Sie lachte und taumelte nach hinten. Julie schrie kurz auf. Sie hob ihren linken Fuss und hielt sich schmerzhaft die Ferse. Vici, Maléa, Aline, Telmo und ich liefen besorgt zu ihr. Vici nahm aus ihrem Rucksack ihr Erste-Hilfe-Set raus und verarztete Julies Fuss. Währenddessen suchten ich und die anderen im Wasser woran sie ihren Fuss geschnitten hat. Plötzlich spürte ich etwas Metallisches. Ich hob den Gegenstand aus dem Wasser. Es war eine Münze. Maléa nahm sie mir aus der Handfläche. „Was ist das für eine Münze? So eine habe ich noch nie gesehen“, fragte sie. Meine Augen weiteten sich aus. „Das ist auch keine normale Münze, das ist eine mittelalterliche Münze!“, antwortete ich begeistert.

Als wir bei Vici wieder zu Hause waren, hatten wir Besuch. „Hallo ihr sechs. Wie geht's meiner Lieblings-Enkelin?“, fragte ihr Opa. Sie umarmte ihn und erklärte, was alles in den letzten Minuten geschehen war. Sie reichte ihm die Münze. „Eine mittelalterliche Münze sagst du? Schaut, da kann man noch ganz knapp etwas lesen. Vorne steht Cas.....lum M.....g und auf der Rückseite steht Turi....m. Wahrscheinlich steht das für Castellum Manegg und Turicum, also Burg Manegg und Zürich.“, stellte er fest. Wir schauten uns alle an. In diesem Raum wusste jeder, dass die Burg Manegg schon längst in Ruine lag. „Meine Mutter erzählte mir oft die Geschichte von Tom und Luana, ihre Freunde. Als sie heirateten, merkten sie, dass sie fast pleite waren. Von da an, musste Tom jeden Tag ins Ausland fahren und Luana wurde Putzfrau in einem Restaurant beim Bahnhof Enge. Da könnt ihr euch schon denken was passiert –Tom hinterliess jede Nacht Briefe, hinter einem Stein in der Mauer vom Bahnhof. Zu dieser Zeit war er sehr neu und es wurden öfters eins bis zwei Steine vergessen. Die zwei tauschten sich immer über einen Schatz aus, der angeblich in der Burg Manegg versteckt ist. Luana suchte und suchte. Langsam wollte sie aufgeben, aber Tom drohte ihr. Sie holte sich meine Mutter zur Hilfe, die natürlich nicht zögerte. Als aber Luana starb, versteckte sie alle Notizen und Karten wieder hinter dem Stein.“, endete er.

Wie erwartet, sind wir auch schon zum Bahnhof geradelt und tasteten jeden Stein ab. In diesem Augenblick war auch schon Vicis Opa da. Er zeigte auf einen Stein, an den wir nicht rankamen. Gerade als niemand schaute, griff er nach dem Stein und holte alte Papiere raus, die erstaunlicherweise in recht gutem Zustand waren. Ich packte sie in eine Mappe und legte sie in meinen Rucksack. „Soll ich schon mal recherchieren?“, fragte ich. Alle nickten.

Die anderen suchten in der Zwischenzeit im See nach einer Münze. Nach einer Weile gingen sie wieder zurück. Ich hatte schon auf sie gewartet. „Wir müssen drei Münzen finden. Eine haben wir schon gefunden, eine lag in einem Couvert von Luana und die letzte liegt noch irgendwo in der Nähe der Burg“, sagte ich. „Gut, Julie und Maléa suchen im Westen, Aline sucht im Norden, Vici sucht im Osten und ich suche im Süden mit dir“, sagte Telmo.

Gesagt, getan. Wir suchten stundenlang nach der Münze. Aline jubelte, sie hatte sie endlich gefunden. „Jetzt brauchen wir die Mauer. Dort sollte es Einkerbungen für die drei Münzen haben“, teilte ich mit. Ich tastete mit den anderen die Wand ab. Vici und Maléa hatten sie gefunden. Wir legten die drei Münzen rein, doch es geschah nichts. Julie hörte aber ein seltsames Geräusch. Wir folgten dem Knarren und fanden nur eine mit Efeu bedeckte Mauer. Das Knarren kam deutlich von da. Ich griff rein und spürte keine Mauer. Langsam ging ich rein und forderte die anderen auf, mir zu folgen. Drinnen hob sich ein Fallgitter und dahinter war eine grosse Truhe. Wir öffneten sie und darin lagen dutzende Münzen. Wir haben den Schatz gefunden!